

bildet. In einem historischen Überblick wird die Entwicklung der Pflanzenschutzorganisation bis zu diesem Zeitpunkt dargestellt. In einem weiteren Abschnitt werden die Struktur und die Aufgaben der Pflanzenschutzämter sowie die weiteren Arbeitsschwerpunkte charakterisiert.

## Резюме

30 лет со дня основания управлений по защите растений при окружных советах ГДР – их развитие и задачи

В 1960 г. состояние развития сельского хозяйства в ГДР требовало повышения уровня руководства государственной защиты растений. Начиная с 1-го апреля 1960 г., по постановлению Министерства сельского и лесного хозяйства, были созданы управления по защите растений при окружных советах. На основе исторического обзора рассматривается ход организации защиты растений до настоящего времени; в другом разделе характеризуются как структура и задачи управлений по защите растений, так и проблемы, возникшие за этот период.

## Summary

Thirty years plant protection offices with the county councils in the German Democratic Republic – Development and tasks

The present state of agriculture in the German Democratic Republic requires more efficient management of state-controlled plant protection. By order of the Ministry of Agriculture and Forestry, plant protection offices were set up with the county councils with effect from April 1st, 1960. A review of the history of the plant protection organisation up to that time is followed by an outline of the structure and tasks of plant protection offices and of the priorities of work until today.

Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Rostock, Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Schwerin und Zentrales Staatliches Amt für Pflanzenschutz und Pflanzenquarantäne beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft

Karin BERTEN, Gerhard TREGGER und Hubert HEROLD

## Nutzung von Computern in den Pflanzenschutzämtern

### 1. Einleitung

Die schrittweise Ausrüstung der Pflanzenschutzämter mit dezentraler Rechentechnik begann im Jahr 1987. Im Vorfeld der Einführung wurden Einsatzkonzeptionen in den einzelnen Bezirken erarbeitet, die die Zielstellung der künftigen Nutzung, die Schwerpunktaufgaben, die materiell-technische Absicherung und die Qualifizierung der Mitarbeiter beinhalten.

In 12 Pflanzenschutzämtern wurde der Empfehlung Rechnung getragen, einen interessierten Mitarbeiter des Pflanzenschutzes zu qualifizieren, der verantwortlich die Hard- und Softwarebetreuung absichert, der die Mitarbeiter aus den jeweiligen Abteilungen bei der Abarbeitung ihrer spezifischen Aufgaben anleitet und unterstützt, vorhandene Programme anpaßt und kleinere Programmieraufgaben übernimmt.

In 3 Pflanzenschutzämtern und im Zentralen Pflanzenschutzamt (ZPSA) wurden Fachkräfte mit spezieller EDV-Ausbil-

## Literatur

- BRAUN-RIEHM. Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen. Verlag P. Parey, Berlin und Hamburg, 8. Aufl. 1957
- FREIER, B.; BURTH, U.; MÜLLER, H.-J.: Konzeption des integrierten Pflanzenschutzes. Nachr.-Bl. Pflanzenschutz DDR 43 (1989), S. 217-220
- HEY, A.: Aufbau, Aufgaben und bisherige Arbeitsergebnisse der BZA Kleinmachnow. Tagungsberichte der AdL Berlin, Nr. 29, 1960, S. 1-12
- SEIDEL, D.; WETZEL, T.; SCHUMANN, K.: Grundlagen der Phytopathologie und des Pflanzenschutzes. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 3. Aufl. 1988
- SCHLUMBERGER, O.: Der Pflanzenschutz in Deutschland nach dem Zusammenbruch. Nachr.-Bl. Dt. Pflanzenschutz. 1 (1947), S. 3-4
- SCHLUMBERGER, O.: Wesen und Wirken der BZA 1898-1948. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem. Deutscher Zentralverlag GmbH Berlin 1949, S. 7-28
- o. V.: Anordnung über die Bildung der Pflanzenschutzämter. Gesetzbl. II vom 31. 3. 1960, S. 149
- o. V.: Gesetz zum Schutze der Kultur- und Nutzpflanzen. Gesetzbl. I vom 25. 11. 1953, S. 1179
- o. V.: 13. Durchführungsbestimmung zum Gesetz zum Schutze der Kultur- und Nutzpflanzen, Organisation und Aufgaben des Pflanzenschutzdienstes. Gesetzbl. II, 1962, Nr. 2, S. 6

## Anschrift der Verfasser:

Dr. G. LEMBCKE  
Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Schwerin  
Wickendorfer Straße 4  
Schwerin-Groß Medewege  
DDR - 2711

Dr. H.-G. BECKER  
Zentrales Staatliches Amt für Pflanzenschutz und  
Pflanzenquarantäne beim MfLN  
Hermannswerder 20 A  
Potsdam  
DDR - 1560

Dr. H. GÖRLITZ  
Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Leipzig  
Hauptstraße 1  
Großpösna  
DDR - 7105

dung eingestellt. So war gewährleistet, daß unmittelbar nach der Ausrüstung mit einem Computer die Arbeit damit in jedem Pflanzenschutzamt aufgenommen werden konnte. Vorrangig kam 1987 8-Bit-Technik zum Einsatz. Ab 1988 erfolgten Zuführungen von 16-Bit-Technik mit dem Ziel, bis Ende 1989 alle Pflanzenschutzämter auf einen Ausrüstungsstand (16-Bit-Rechner mit Festplatte) zu bringen. Diese Zielstellung wurde mit Ausnahme eines Pflanzenschutzamtes realisiert.

### 2. Organisation des Computereinsatzes

Um eine einheitliche Organisation des Computereinsatzes in den staatlichen Einrichtungen des Pflanzenschutzes zu gewährleisten, wurde unter Leitung des ZPSA die „Zentrale Arbeitsgruppe Rechentechnik“ (ZAG) gebildet. Sie setzt sich zusammen aus den Verantwortlichen für Rechentechnik jedes

Pflanzenschutzamtes unter Einbeziehung von Kollegen des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Bereich Eberswalde, des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft und der Ingenieurschule für Agrochemie und Pflanzenschutz Halle/Wettin. Die Aufgaben der ZAG konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

- Anwendung einer einheitlichen Konvention (Grundlage: VEB Datenverarbeitung für den Bereich Landwirtschaft) und eine einheitliche Informations- sowie Datenstruktur in allen Ebenen des Pflanzenschutzes,
- Vorbereitung und Lenkung der Programmierung von Problemlösungen durch den VEB Datenverarbeitung, das Institut für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow, Bereich Eberswalde, oder auch eigene Kapazitäten des Pflanzenschutzes,
- Qualifizierung und Erfahrungsaustausch zu spezieller Hard- und Software unter dem Gesichtspunkt der einheitlichen Nutzung,
- Organisation der Aufgabenteilung unter Einbeziehung aller Pflanzenschutzämter auf der Grundlage von Facharbeitsgruppen (FAG).

FAG sind zeitweilig existierende Einrichtungen, die für die Lösung von Schwerpunktaufgaben verschiedener spezifischer Fachgebiete gebildet werden. Sie schaffen die Grundlage für die Programmierung in Form von Konzeptionen. Diese werden gemeinsam mit Fachkadern verschiedener Pflanzenschutzämter und wissenschaftlichen Einrichtungen erarbeitet und enthalten Ist-Stands-Analysen, Informationsbedarfsanalysen, die Datenerfassung und den Datenfluß bis hin zu Auswertungs- und Analyseroutinen. Diese Konzeptionen werden allen Pflanzenschutzämtern zur Diskussion vorgelegt und nach Überarbeitung vor der ZAG verteidigt.

Es wurden Facharbeitsgruppen unter folgender Verantwortung gebildet:

Binnenquarantäne/Vorratsschutz	PSA Leipzig
Produktionsexperimente	PSA Potsdam
Labordiagnostik	PSA Dresden
Erfassung agrochemischer Leistungen	PSA Schwerin und Rostock
Lagerung Kartoffel/Obst/Gemüse	PSA Frankfurt (Oder)
Außenquarantäne	ZPSA
Schaderregerüberwachung und Prognose	IPF Kleinmachnow, Bereich Eberswalde

Die Ergebnisse der FAG sind auf Grund unterschiedlicher Organisation und Hardwarekonfiguration in den Pflanzenschutzämtern differenziert. Bereits programmierfähige Konzeptionen wurden von den FAG Binnenquarantäne/Vorratsschutz und Erfassung agrochemischer Leistungen vorgelegt. Die organisatorische Zuordnung der Verantwortlichen für Rechentechnik in den Pflanzenschutzämtern erfolgte vorrangig zur Abteilung Schaderregerüberwachung, in zwei Fällen zur Abteilung Allgemeiner Pflanzenschutz und in drei Ämtern wurden eigene Abteilungen bzw. Arbeitsgruppen gebildet.

### 3. Anwendung von Hard- und Software

Die Anzahl von Nutzern der Rechentechnik in den Pflanzenschutzämtern ist differenziert. Mehrheitlich gibt es 4 bis 6 Nutzer, jedoch liegt in 5 Pflanzenschutzämtern die Zahl zwischen 8 und 12, die fachspezifische Aufgaben mit Computern lösen. Die Standardsoftware wie Textprogramme, Kalkulationsprogramme und Redabas wird in allen Pflanzenschutzämtern genutzt. Mittels dieser Software wurden einfache Eigenlösungen geschaffen, die für die Berichterstattung und Auswertung der Lagerung landwirtschaftlicher Produkte, der agrochemischen Leistungen und weiterer Probleme genutzt werden. Die Rationalisierung der Büroorganisation, ein we-

sentlicher Gesichtspunkt bei der Anwendung von Computern, zeigt sich deutlich beim Einsatz von Textprogrammen zur Realisierung des Schriftverkehrs bei Warnungen und Hinweisen für landwirtschaftliche Betriebe und Institutionen, von Grafikprogrammen und Programmen für Haushalts- und Kraftstoffabrechnungen sowie Adressenverwaltung und Druck.

In zunehmender Weise werden durch die Pflanzenschutzämter „Integrierte Systeme“ bei der Lösung von Problemen genutzt. Fachlich orientierte Programme entstanden in verschiedenen Pflanzenschutzämtern, die zum Teil in anderen Bezirken genutzt werden. Hervorzuheben sind die Initiativen des Pflanzenschutzamtes Neubrandenburg, dessen Programm zur aktuellen Befallsituation in Gemüse von allen Bezirken genutzt wird.

Ein Schwerpunkt des Computereinsatzes ist die Schaderregerüberwachung. Das IPF Kleinmachnow, Bereich Eberswalde, übergab 1988 Lösungen für die bezirkliche Hochrechnung der Befallsituation Schaderreger im Feldbau, zur Zufallsauswahl von Kontrollschlägen, ein Wettereingabeprogramm, den Datenspeicher Phänologie und das Prognosemodell Phyteb zur Erprobung in Bezirke, die zu diesem Zeitpunkt schon mit der erforderlichen Rechentechnik (16-Bit und Festplatte) ausgerüstet waren (Bezirke Cottbus und Leipzig). Im Jahre 1989 erfolgte die Einführung der genannten Programme in allen Bezirken, wo die materiell-technische Absicherung gewährleistet war. Das Ziel, 1990 in allen Bezirken mit diesen Programmen zu arbeiten, um damit eine wesentliche Verkürzung der Rechenzeiten und kurzfristigere Nutzung der Ergebnisse für die praktische Arbeit im Pflanzenschutz zu erreichen, kann nur bei entsprechender Bereitstellung der Hardware gewährleistet werden. Die Nutzung von Anwendersoftware für die Landwirtschaft wie COBB, ISBO und BEFU beschränken sich in der Regel auf die Beratung, Qualifizierung und Anleitung der Pflanzenschutzmitarbeiter in den Pflanzenschutzstellen der Kreise und in Betrieben der Landwirtschaft. Die direkte Nutzung in den Pflanzenschutzämtern beschränkt sich auf das Auskunftssystem Pflanzenschutz des Programmpaketes COBB.

### 4. Zielstellung für den weiteren Computereinsatz

Zur einheitlichen Organisation, Qualifizierung und rationellen Anwendung der Rechentechnik wird die Arbeit in der ZAG und den FAG fortgesetzt.

Dabei steht die Schaffung von Voraussetzungen für die schnellere Umsetzung von problemorientierten Lösungen für die einheitliche Anwendung in allen Pflanzenschutzämtern sowie in den Pflanzenschutzstellen der Kreise im Vordergrund. Um dieses Ziel zu erreichen, sind neben den Pflanzenschutzämtern auch die Pflanzenschutzstellen der Kreise materiell-technisch auszustatten.

Die Autoren gehen von der Erwartung aus, daß unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen künftig dieser Prozeß durch die Einführung internationaler Hard- und Software unterstützt wird.

### 5. Zusammenfassung

In den Pflanzenschutzämtern werden seit 1987 Computer genutzt. Die einheitliche Leitung des Computereinsatzes erfolgt durch die Zentrale Arbeitsgruppe Rechentechnik. Die fachspezifischen Aufgaben werden in Facharbeitsgruppen konzeptionell für die Programmierung vorbereitet. In allen Pflanzenschutzämtern erfolgt der Einsatz der Rechentechnik unter Leitung eines verantwortlichen Mitarbeiters. Die Hardwareausstattung ist bezirklich differenziert und entspricht noch nicht der Zielstellung der einheitlichen Ausrü-

stung. Zur Anwendung kommen Standardsoftware, Eigenlösungen und fachspezifische Software zur Schaderregerüberwachung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow, Bereich Eberswalde. Zielstellung ist es, die Voraussetzungen für den effektiven Einsatz von Hard- und Software in allen Ebenen des Staatlichen Pflanzenschutzdienstes zu schaffen, die auch die Ausrüstung von Pflanzenschutzstellen der Kreise einschließt.

#### Резюме

Использование компьютеров в управлениях по защите растений

С 1987 г. в управлениях по защите растений используются компьютеры. За единое руководство использования компьютеров отвечает Центральная рабочая группа по вычислительной технике. Концепция программирования специфичных задач разрабатывается группами экспертов. Во всех управлениях по защите растений ответственный сотрудник отвечает за использование вычислительной техники. Аппаратурное оборудование в отдельных окружных управлениях различное и пока еще не отвечает целям по отношению к единому оборудованию. В настоящее время используются типовые программные средства, собственные решения и специфичные программные средства для контроля за вредными организмами, разработанные в Научно-исследовательском институте защиты растений Клайнмахнов, Эберсвальдский отдел. Целью является создание предпосылок для эффективного использования программных и аппаратурных средств во всех уровнях государственной службы защиты растений вплоть до районных станций защиты растений.

#### Summary

Computer work at plant protection offices

The plant protection offices have used computers since 1987. The central computer team is responsible for streamlining the computer work. Specialist teams prepare concepts for the programming of specific operations. Each plant protection office has one person in charge of the computing machinery. The state of equipment with hardware differs from county to county; it does not yet come up to the level of standardisation required. Standard software, own solutions, and specific software for pest monitoring from the Eberswalde branch of the Institute of Plant Protection Research Kleinmachnow are being used. Prerequisites have to be provided for the efficient use of both hardware and software at all levels of the state-controlled plant protection service, including the equipment of the plant protection stations at district level.

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Landwirt K. BERTEN  
Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Rostock  
Graf-Lippe-Straße 1  
Rostock  
DDR - 2500

Dipl.-Agr.-Ing. G. TREGER  
Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Schwerin  
Wickendorfer Straße 4  
Groß-Medewege  
DDR - 2711

Dr. H. HEROLD  
Zentrales Staatliches Amt für  
Pflanzenschutz und Pflanzenquarantäne beim MfLN  
Hermannswerder 20 A  
Potsdam  
DDR - 1500

Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Schwerin, Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Dresden, Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Cottbus und Institut für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR

Johannes HOLLNAGEL, Rolf LEITERITZ, Waltraud HOHLFELD und Wolfgang HAMANN

### Staatliche Pflanzenschutzmittelprüfung als Aufgabe der Pflanzenschutzämter

Die staatliche Pflanzenschutzmittelprüfung der DDR erfolgt unter der Leitung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow (vormals Biologische Zentralanstalt Berlin) zu wesentlichen Teilen in den Pflanzenschutzämtern der Bezirke. Diese Aufgabe verblieb mit Auflösung der fünf Länder im Jahre 1952 den zugehörigen Pflanzenschutzämtern Rostock, Potsdam, Dresden, Halle und Erfurt, die als Zweigstellen der Biologischen Zentralanstalt Berlin angegliedert waren, bis zum Jahre 1960. Nach Gründung der Pflanzenschutzämter der Bezirke im gleichen Jahre reichten sich die Hinzukommenden in diese Arbeit ein. Die Umstellung der Landwirtschaft zu Großbetrieben, der Entzug von Arbeitskräften bei gleichzeitiger Zunahme der Intensivierung führte auch zu einem wachsenden Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Deren fachgerechte Anwendung forderte den Pflanzenschutzämtern einen zunehmenden Prüfaufwand ab.

Die Entwicklung veranschaulichen folgende Zahlen:

	1951	1960	1970	1980	1989
	Anzahl				
untersuchte Prüfeinheiten*)	—	—	108	650	980
zugelassene Mittel	114	167	205	347	453
zugelassene Wirkstoffe	34	48	89	208	256
zugelassene Tankmischungen	—	—	8	217	652

\*) Prüfeinheit: Prüfung eines Präparates in einem Anwendungsbereich mit einer Mittelaufwandmenge zu einem Applikationstermin in einem Applikationsverfahren.

Bei der Anzahl zugelassener Mittel ist deren Zulassung in verschiedenen Anwendungsbereichen nicht berücksichtigt. Das simazinhaltige Herbizid Yrodazin besaß z. B. 1989 Zulassungen in ca. 50 verschiedenen Anwendungsgebieten. Insgesamt